

TU Graz Life Long Learning leitet RFID-Qualifizierungsnetzwerk

Birgit Reszler

Die Hälfte aller weltweit entwickelten RFID-Chips ist steirischen Ursprungs: Damit ist die Steiermark Weltinnovationsführer in dem zukunftssträchtigen Stärkefeld der berührungslosen Identifikations- und Sicherheitstechnik. Um diesen Wettbewerbsvorsprung zu sichern, Kompetenzen auszubauen und den „RFID-Hotspot Steiermark“ zu stärken, hat die TU Graz ausgehend von einer Initiative der SFG mit zahlreichen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ein Qualifizierungsnetzwerk ins Leben gerufen. Seit Anfang Februar wird eine Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich RFID angeboten, die von der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördert wird. Inhaltliche Schwerpunkte der insgesamt 48 Einzelkurse bilden dabei aktuelle Technologieentwicklungen, Aufbau von Innovations- und Nachfragekompetenz, die Einführung von RFID in Unternehmen sowie Know-how für Schlüsselfaktoren von RFID-Systemen. Die Kurse werden in erster Linie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 18 Unternehmenspartner angeboten, stehen aber bei Verfügbarkeit auch anderen Interessierten offen.



Expertise und Management seitens der TU Graz (von links): Ivan Russo, Wolfgang Slany, Otto Koudelka, Michael Gadringer, Lucia Huemer, Wolfgang Bösch, Herbert Pöckl, Bernhard Peischl, Christine Stöckler-Penz (nicht auf dem Bild: Franz Wotawa, Norbert Leitgeb)

Die TU Graz profitiert durch die Auseinandersetzung mit Teilnehmenden aus unterschiedlichen Unternehmen in vielfältiger Weise. „Der intensive Dialog mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie Lehrenden fließt in neue Innovationprojekte und Forschungsvorhaben z. B. in den Bereichen Softwarearchitektur, Web-Services, IT-Sicherheit und toolgestützte Softwareentwicklung ein“, betont Bernhard Peischl vom Institut für Softwaretechnologie. „Gleichzeitig ergeben sich durch die Beschäftigung meiner Studierenden mit diesen Themen für sie exzellente Erfahrungsgewinne, die das kreative Potenzial der steirischen RFID-/NFC-Industrie weiter steigern helfen,“ ergänzt Institutsleiter Wolfgang Slany. ■

Partner des RFID- Netzwerks

Konsortialführung und Management:

TU Graz Life Long Learning, Kontakt: Lucia Huemer

Wissenschaftliche Partner:

CAMPUS02, evolaris, IFZ, JOANNEUM RESEARCH

Unternehmenspartner:

Austriamicrosystems, Antevorte, AVL, Axtesys, EDconsult, Enso Detego, exthex, Infineon, LOGNOSTIK, NXP, Regenfelder, 7ID, smaXtec, sms.at, Solfox, TeleConsult, voestalpine, xFace

Begleitung: 2b1 Consulting

► www.LifeLongLearning.tugraz.at

TUGraz Library Search

Der bessere und schnellere Weg zu wissenschaftlicher Information

Ulrike Krießmann

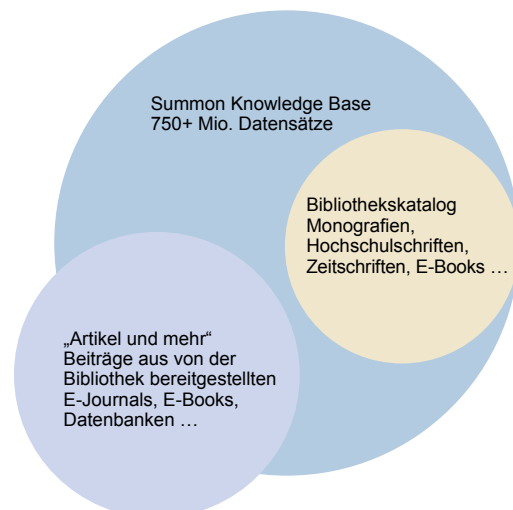
Die steigende Bedeutung von E-Ressourcen und das dementsprechend wachsende Angebot der TU Bibliothek wird durch den Bibliothekskatalog nur noch unvollständig abgedeckt. Wollte man E-Journals und E-Books nutzen, musste man neben dem Bibliothekskatalog verschiedenste Nachweisinstrumente wie die Elektronische Zeitschriftenbibliothek, Verlagsportale oder Literaturdatenbanken abfragen.

Mit der Einführung der „TUGraz Library Search“ hat die Bibliothek einen großen Schritt gemacht, um das Auffinden von wissenschaftlicher Literatur zu erleichtern. Einfach zu bedienen wie Google, ist jetzt eine gleichzeitige Abfrage des vollständigen gedruckten und eines großen Teils der elektronischen Ressourcen der Bibliothek möglich. Die neue Literatursuchmaschine der TU Graz, der die Softwarelösung Summon™ der Firma Serials Solutions zugrunde liegt, verfügt derzeit über eine Knowledge Base mit über 750 Mio. Einträgen. Dieser ständig wachsende Datenpool, der von

wissenschaftlichen Verlagen und Informationsanbietern, aber auch von institutionellen Repositorien und Open-Access-Archiven gespeist wird, eröffnet wesentlich erweiterte Recherchemöglichkeiten. Die „TUGraz Library Search“ erlaubt eine schnelle und umfassende Recherche nach wissenschaftlicher Literatur über einen Sucheinstieg. Das bedeutet, dass man mit einer Suchanfrage im Medienangebot der TU Bibliothek und bei Bedarf auch darüber hinaus recherchieren kann. Rund 60 Mio. von der Bibliothek lizenzierte oder gekaufte elektronische Dokumente, wie Artikel aus E-Journals oder Kapitel aus E-Books, können bequem mit einem Klick aufgerufen werden.

Nach Relevanz sortierte Trefferlisten können nach verschiedenen Aspekten wie Materialart, Thema, Erscheinungsjahr und Sprache eingeschränkt werden und erleichtern so das Auffinden relevanter Literatur. Einen wesentlichen Mehrwert bietet auch das „Recommender Service“ – Empfehlungen, bezogen auf die Suchanfrage, weisen die Nutzerin/den Nutzer auf weitere fachlich einschlägige Datenbanken hin.

„TUGraz Library Search“ unterstützt alle gängigen Browser und steht natürlich auch in einer für mobile Endgeräte optimierten Version zur Verfügung. ■



Zur Literatursuche:

► www.ub.tugraz.at